

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 28. Jan. (Eingel.) Wie von dem deutschen Hilfsverein in Paris mitgeteilt wird, macht sich dort schon die Anziehungskraft der im Jahre 1900 stattfindenden Weltausstellung in sehr empfindlicher Weise bemerkbar. In der Hoffnung bei den Arbeiten für dieselbe Beschäftigung oder irgend eine Anstellung zu erhalten, kommen jetzt schon aus allen Teilen Deutschlands besonders jüngere Leute in großer Zahl dorthin, fast sämtlich ohne Mittel und der französischen Sprache nicht mächtig. Sie sehen sich in ihren Erwartungen vorzeitig getäuscht, da der Andrang von Arbeitsuchenden in Paris sehr groß ist und Einheimische den Fremden vorgezogen werden. Völlig mittellos geworden, wenden sie sich schon nach wenigen Tagen an den Hilfsverein und bitten um Heimbeförderung, welche der Verein aber nur in den allerseltensten Fällen zu gewähren imstande ist. Vor unablässigem Zug nach Paris muß deshalb dringend gewarnt werden.

Nagold, 30. Jan. Veklen Freitag hatten wir die Freude, den beliebtesten Tenoristen Diezel wieder zu hören, dessen Organ immer noch an Fülle und Wohlklang zunehmen scheint. Es hören ihm kräftige Töne zur Verfügung (Schöpfungsgeschichte von Haydn) und zarte (Schlafens Jesu) und von Wolf und Wanders Nachtlied von Schubert). Sein spezielles Gebiet sind die vollen und neckischen Texte, unmaßgeblicher, hinterherher Schelmerei behandelt (Kinderlied von Berger, Rauschsprüchelein von Kaufmann, letzteres eigens für den Sänger komponiert). Seine Aufgabe wurde ihm wesentlich erleichtert durch die verständnisvolle, jart zurückhaltende Klavierbegleitung von Musiklehrer Drege, der auch in angenehmer Weise für Abwechslung in der Stückfolge sorgte, indem er durch Seminaristen des L.-H. Kurzes 2 vierhändige Klavierstücke zu Gehör brachte und einige prächtige Männerchöre singen ließ: Thuisla, Schlummerlied, Stieh fest, du deutscher Eichenwald, Deutschland über alles. Mit großem Dank wurden in der folgenden gefelligen Vereinerung noch einige weitere Gaben des lebenswürdigen Konzertsängers entgegengenommen.

Nagold, 30. Jan. Aus dem nächtlichen Alltagsleben heraus sind wir in die freudensprudelnde, übermächtige Fastnachtzeit eingetreten; es war wieder der Turnverein, der uns zum feierlichen Empfang des Prinzen Carneval in der guten Stadt Nagold einlud. Und wir hatten es nicht zu bereuen; alles was zu des nächtlichen Prinzen Fuldigung gehört, war vertreten: von der Schellenlappe des Hojazzo bis zu den Vertretern überseeischer Länder: Mexikaner und besonders ein schwarzer Handwurst, der mit dem Propheten Nilo Jamba verweilte Nähnlichkeit hatte. Wir sehen reizende Bäuerinnen mit ihren sauberen Burchen, die paarweise ihre ländlichen Tänze aufführten. Ein anwesender Tanzbar erwiderte sich dafür durch posierliche Sprünge und gemüthliches Brummen recht dankbar. Große Heiterkeit erregte der Gedankenspieler in Gestalt eines Landbriestragers, der jedem der Anwesenden ein bringendes Telegramm überbrachte. Die Fröhlichkeit war groß und Jamba kann bei seiner Rückkehr ins „Kaffernland“ berichten, wie närrisch die Leute bei uns sind, ja so närrisch, daß sie ihre Hunde „Jamba“ nennen. — Die Zeit verwich bald, es dämmerte der Tag und das fröhliche Volk träumte bald von vergangener Herrlichkeit unter Prinz Karneswols Regierung.

Altensteig, 28. Jan. Auch in hiesiger Stadt ließ man den 40. Geburtstag Sr. Maj. des deutschen Kaisers nicht ohne würdige Feier vorübergehen. Am Nachmittag versammelte sich der Lehrergesangsverein im Traubenaal. Anknüpfend an den Vortrag des Chores: „Wer ist ein deutscher Mann?“ widmete der Vereinsdiregent Sr. Maj. dem deutschen Kaiser Wilhelm II. ein dreifaches Hoch, das begeistert aufgenommen wurde. — Auf die vom Kriegerverein ergangene Einladung an die hies. Bewohner zur Teilnahme an der Geburtstagsfeier fanden sich abends viele Verehrer des Kaisers im Gasth. z. „Linde“ ein. Es wurden patriotische Ansprachen gehalten und

alle aber waren darin einig, daß die Tour ins Gaisferthal die Strapazen wohl lohnte und ein jeder auch ein zweitesmal der rauschenden Tamina seinen Besuch abstatten und dem Weltgetriebe entrückt, hier oben inmitten der erhabenen Hochgebirgswelt Erholung und neuen Mut mitnehmen wird! Die neuerbaute Klubbütte aber möge noch viele Naturfreunde in ihren Händen beherbergen, macht sie doch ihren Erbauern wie der ganzen Sektion St. Gallen des Schweizer Alpenklub alle Ehre!

Jeder aber, der die hehre Alpenwelt lieb gewonnen, wird die Segenswünsche des Baseler Lehrers mitfühlen, die er im Fremdenbuch des Hotel Galanda in Bättis verewigt hat:

Leb wohl, Du Bättis am Laminasrand, Einem Schmuckstückchen vergleichbar wie wenig im Land! Leb wohl, Du Galanda, meine Augenlust, Du prächtige Schildwache mit steinerne Brust. Wohl schmeißt Du das Thal, dannst Du und Frost, Du spendest auch Holz noch und Alpenrost! Doch eins noch — bezähm Deinen Liebermut sein Und laß im Winter 's Schneehallen sein!

Leb wohl, Gaisferthal mit herrlicher Luft, Mit Grauen betrat ich einst Deine Luft, Doch fortwährend in dem gewaltigen Dom Ward mir zu Nute bald andachtsvoll fromm! Mit Firnen sind Deine Empore geschmückt, Die gewaltige Orgel herunterblickt, Doch bleibst sie ewig still und stumm Wie das Glöcklein in St. Martins Turm!

Leb wohl, Ihr Bättner mit waderem Sinn,

Toaste ausgebracht von H. Oberförster Weith auf S. M. den Kaiser Wilhelm II., von H. Präzeptor Haller auf dessen hohen Verbündeten S. Maj. den König Wilhelm II. von Württemberg, von H. Präzeptor Dr. Wagner auf das Deutsche Reich, von H. Stadtpfarrer Breuninger auf das Vorbild einer echtdeutschen Frau, J. M. die Kaiserin. Der gutgeschulte Kriegergesangsverein trug manches passende Lied vor, auch gemeinschaftliche Gesänge verkündeten die würdige patriotische Veranstaltung zu Ehren S. M. des Deutschen Kaisers.

Haitersbach, 28. Jan. Im Laufe dieses und des letzten Monats wurde hier unter der bewährten Leitung der Fräulein Anna Krauß von hier der dritte Wanderchor abgehalten. An demselben beteiligten sich 14 Schülerinnen, darunter eine aus den Nichtlanden. Das gestern im Gasthaus zum Lamm stattgehabte Schlußessen (an welchem sich auch einige benachbarte Ortsoberhäupter und sonstige Gemeindevorstände, auch ein Ausschußmitglied des landwirtschaftlichen Bezirksvereins beteiligten) sowie die sich anschließende theoretische Prüfung legte ein glänzendes Zeugnis von der Thätigkeit der Lehrerin wie von dem regen Fleiß der Schülerinnen ab, was denn auch gebührend anerkannt wurde. Den letzteren wurde am Perz gelegt, das Selbste nannte auch in die Prezis anzusehen und in ihren Haushaltungen fleißig anzuwenden. — Zur Feier des Geburtstages unseres Kaisers, der gestern das berühmte Schwabenalter erreichte, hielt Herr Stadtpfarrer Schw. eine patriotische Ansprache, die in einem fassen Durrah auf den Jubiläum ausklang, in das die Versammlung begeistert einstimmt. Daß bei dieser Feier auch der Vortrag verschiedener patriotischer und anderer Lieder zu seinem Rechte kam, darf bei der bekannten Sangeslust der hies. Bewohner als selbstverständlich vorausgesetzt werden.

Untertalheim, 28. Jan. Der Kriegerverein versammelte sich gestern Abend in der „Rose“, um das 40. Geburtstag Sr. M. Kaiser Wilhelm II zu feiern. Vorstand Luz eröffnete die Versammlung und hieß die Kameraden herzlich willkommen. Schriftführer G. brachte den mit Begeisterung aufgenommenen Kaiserloos aus. Sodann wurde noch über wichtige Vereinsangelegenheiten beraten und hernach die erste Rede unseres Reichstags-Abg. Schrempf vorgelesen, welche großen Beifall fand. Nachdem der Vorstand dem Schriftführer den gebührenden Dank ausgesprochen, wurde die Versammlung geschlossen und hochbefriedigt trennten sich die erschienenen Kameraden.

K. Herrenberg, 29. Jan. Bei der gestern in Gärtringen vorgenommenen Ortsvorsteherwahl gaben von 275 Wahlberechtigten 255 ihre Stimmen ab. Von denselben erhielt der Sohn des ref. Schultheißen, Katastergeometer Gärtner, 202, Gemeinderat Köhler 49 und Sparfassenbuchhalter Keller 3 Stimmen.

Wildbad, 26. Jan. In der Sturmnacht vom 12./13. d. M., die in unseren Wäldern einen Schaden von über 8000 Fm. anrichtete, kam auch die allerbemerkwürdigste „hohe Buche“ auf dem Bannenkopf zu Fall. Ein 2 m hoher Stumpf und ein Holzstück von 22 m Länge bezeichnen noch den Punkt, auf dem weißlich sichtbar der Baumriese gestanden war, der noch imposanter war, als die vielbesuchte „große Tanne“ im Rollwasserthal. Der Stamm ergab 34 Km. Brennholz. Die Holzhauer, die den Stamm verjagten, waren sich des denkwürdigen Augenblicks wohl bewußt und hinterließen eine entsprechende Inschrift auf dem schönsten der Holzstücke.

Stuttgart, 27. Jan. S. Maj. der König hat heute früh dem deutschen Kaiser ein herzlich abgefahnes Glückwunschtelegramm gesandt, wiederholt bedauernd, daß er infolge der tiefen Trauer diesesmal nicht persönlich seine Glückwünsche darbringen könne.

Stuttgart, 27. Jan. Im großen Saale des Bürgermuseums hielt heute Abend die Deutsche Partei ihre jährliche Hauptversammlung ab. Für den erkrankten Vorsitzenden eröffnete Gerichtsnotar Kapfer die Versammlung. Er begrüßte die zahlreich erschienenen Parteigenossen u. warf einen Rückblick auf das vergangene Jahr. Er dankte nochmals dem Reichstagskandidaten, Prof. Wiegler für die übernom-

menen Aufgabe, bedauerte, daß die Volkspartei auch bei der diesjährigen Bürgerauswahl nicht den Platz an der Seite der bürgerlichen Parteien gefunden habe und spricht sodann seine Befriedigung über die gutbesuchte Landesversammlung vom 15. Jan. aus, die gezeigt habe, daß der Stern der Deutschen Partei wieder im Aufgehen begriffen, und daß der nationale Gedanke durch die demokratische Agitation nicht unterdrückt werden könne. Redner schließt mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Rektor Dr. Engelhaaf nahm hierauf das Wort um eine geschichtliche Uebersicht über das Jahr 1898 zu geben. Er gedachte kurz des Todes Bismarcks, über dessen Thaten zu sprechen in einer Versammlung nationaler Männer unnötig sei. In sehr interessanter Weise beleuchtete Redner der Reihe nach die bedeutendsten Vorkommnisse des vergangenen Jahres, die Festsetzung der europäischen Mächte, namentlich Deutschland in China, die Bewilligung der Flottenvorlage, deren Notwendigkeit der spanisch-amerikanische Krieg so schlagend dargelegt habe. Dieser Krieg habe bei den Spaniern eine militärische Verrottung ohne gleichen gezeigt, andererseits den demokratischen Satz lägen gestraft, daß nur von der Monarchie ein Krieg ausgehen könne. Ähnliches an Selbstsucht wie hier von Amerika sei kaum von einer Monarchie geleistet worden. Hätte Spanien bei Zeiten den Aufwand auch nur für brauchbare Kriegsschiffe gemacht, so wäre es nicht so schmachlich unterlegen. Redner ging sodann auf die Fashoda-Angelegenheit über, die er eingehend erörterte mit ihrer Wirkung auf die englisch-französischen und deutsch-französischen Beziehungen. Schließlich sprach er noch eingehend über den Dreiland, insbesondere über die derzeitigen Verhältnisse in Osterrreich und die Lage der Deutschen daselbst. Für uns bleibe das Wort Bismarcks in Geltung: „Toujours en vedette“. Eine Nation sei dann verloren, wenn sie nicht selbst die Kraft habe sich zu behaupten. (Beifall). Nach einigen Dankesworten des Vorsitzenden erfolgte Neuwahl des Ausschusses und Erhaltung des Geschäfts- und Kassensberichts.

Stuttgart, 26. Jan. Der Wunsch nach Einführung der sogenannten Durcharbeitszeit nach englischem Muster ruft demalen unter der Beamtenwelt, insbesondere der jüngeren, lebhafteste Bewegung hervor. Die teuren Mietpreise im Innern der Stadt und das Bedürfnis nach Licht und Luft drängten die Beamten immer weiter hinaus an die Peripherie der Stadt, sodaß mancher Beamte bis zu 1/2 Stunden Wegs bis zu seinem Bureau zurücklegen hat. Auf dem Rathaus hat die Pfandschreiberei allerdings in erster Linie mit Rücksicht auf das Interesse des Publikums den Anfang mit der Durcharbeitszeit gemacht. Es wird 7 1/2 Stunden nämlich bis 1/4 Uhr, ohne Unterbrechung durch eine größere Mittagspause gearbeitet und dann die Kanzlei geschlossen. Publikum und Beamte befinden sich dabei sehr wohl. Dieses Vorbild ist es, das die andern städtischen und zahlreichen Staatsbeamten zu energischem Eintreten für die Einführung der durchgehenden Arbeitszeit anfeuert. Es soll durch Versammlungen und Eingaben den Bestrebungen Nachdruck gegeben werden, damit diese nicht bloß frommer Wunsch bleiben.

Stuttgart, 28. Jan. Anlässlich des Königs- und Ordensfestes sind vom Kaiser nachstehenden nach Preußen kommandierten württ. Offizieren Orden verliehen worden und zwar: der Rote Adlerorden 3. Kl. dem Obersten v. Beningger, früher der 30. Kav.-Brig.; der Rote Adlerorden 4. Kl. dem Major Wundt beim Generalstab der 36. Div., dem Hauptmann Schepold beim Stabe des magab. Pion.-Bat. 4 und dem Hauptmann Greiner bei der 1. Ing.-Jasp.; der Kronenorden 3. Kl. dem Oberstleutnant Frhr. v. Röder, Komm. des kurnmärkischen Drag.-Regts. 14.

Sackung, 26. Jan. Der Einladung der hiesigen Ausschußmitglieder des württembergischen Gerbervereins Folge leistend, versammelten sich gestern die meisten hiesigen Gerbermeister um Berichte über die in Württemberg zu gründende Gerberfachschule entgegenzunehmen und selbst zu dieser Frage in Stellung zu treten. Auf der letzten Hauptversammlung des württembergischen Gerbervereins in Ebingen,

wurde der Wunsch nach Einführung der Durcharbeitszeit nach englischem Muster ruft demalen unter der Beamtenwelt, insbesondere der jüngeren, lebhafteste Bewegung hervor. Die teuren Mietpreise im Innern der Stadt und das Bedürfnis nach Licht und Luft drängten die Beamten immer weiter hinaus an die Peripherie der Stadt, sodaß mancher Beamte bis zu 1/2 Stunden Wegs bis zu seinem Bureau zurücklegen hat. Auf dem Rathaus hat die Pfandschreiberei allerdings in erster Linie mit Rücksicht auf das Interesse des Publikums den Anfang mit der Durcharbeitszeit gemacht. Es wird 7 1/2 Stunden nämlich bis 1/4 Uhr, ohne Unterbrechung durch eine größere Mittagspause gearbeitet und dann die Kanzlei geschlossen. Publikum und Beamte befinden sich dabei sehr wohl. Dieses Vorbild ist es, das die andern städtischen und zahlreichen Staatsbeamten zu energischem Eintreten für die Einführung der durchgehenden Arbeitszeit anfeuert. Es soll durch Versammlungen und Eingaben den Bestrebungen Nachdruck gegeben werden, damit diese nicht bloß frommer Wunsch bleiben.

Stuttgart, 28. Jan. Anlässlich des Königs- und Ordensfestes sind vom Kaiser nachstehenden nach Preußen kommandierten württ. Offizieren Orden verliehen worden und zwar: der Rote Adlerorden 3. Kl. dem Obersten v. Beningger, früher der 30. Kav.-Brig.; der Rote Adlerorden 4. Kl. dem Major Wundt beim Generalstab der 36. Div., dem Hauptmann Schepold beim Stabe des magab. Pion.-Bat. 4 und dem Hauptmann Greiner bei der 1. Ing.-Jasp.; der Kronenorden 3. Kl. dem Oberstleutnant Frhr. v. Röder, Komm. des kurnmärkischen Drag.-Regts. 14.

Sackung, 26. Jan. Der Einladung der hiesigen Ausschußmitglieder des württembergischen Gerbervereins Folge leistend, versammelten sich gestern die meisten hiesigen Gerbermeister um Berichte über die in Württemberg zu gründende Gerberfachschule entgegenzunehmen und selbst zu dieser Frage in Stellung zu treten. Auf der letzten Hauptversammlung des württembergischen Gerbervereins in Ebingen,

Stuttgart, 28. Jan. Anlässlich des Königs- und Ordensfestes sind vom Kaiser nachstehenden nach Preußen kommandierten württ. Offizieren Orden verliehen worden und zwar: der Rote Adlerorden 3. Kl. dem Obersten v. Beningger, früher der 30. Kav.-Brig.; der Rote Adlerorden 4. Kl. dem Major Wundt beim Generalstab der 36. Div., dem Hauptmann Schepold beim Stabe des magab. Pion.-Bat. 4 und dem Hauptmann Greiner bei der 1. Ing.-Jasp.; der Kronenorden 3. Kl. dem Oberstleutnant Frhr. v. Röder, Komm. des kurnmärkischen Drag.-Regts. 14.

Stuttgart, 27. Jan. S. Maj. der König hat heute früh dem deutschen Kaiser ein herzlich abgefahnes Glückwunschtelegramm gesandt, wiederholt bedauernd, daß er infolge der tiefen Trauer diesesmal nicht persönlich seine Glückwünsche darbringen könne.

Stuttgart, 27. Jan. Im großen Saale des Bürgermuseums hielt heute Abend die Deutsche Partei ihre jährliche Hauptversammlung ab. Für den erkrankten Vorsitzenden eröffnete Gerichtsnotar Kapfer die Versammlung. Er begrüßte die zahlreich erschienenen Parteigenossen u. warf einen Rückblick auf das vergangene Jahr. Er dankte nochmals dem Reichstagskandidaten, Prof. Wiegler für die übernom-

menen Aufgabe, bedauerte, daß die Volkspartei auch bei der diesjährigen Bürgerauswahl nicht den Platz an der Seite der bürgerlichen Parteien gefunden habe und spricht sodann seine Befriedigung über die gutbesuchte Landesversammlung vom 15. Jan. aus, die gezeigt habe, daß der Stern der Deutschen Partei wieder im Aufgehen begriffen, und daß der nationale Gedanke durch die demokratische Agitation nicht unterdrückt werden könne. Redner schließt mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Rektor Dr. Engelhaaf nahm hierauf das Wort um eine geschichtliche Uebersicht über das Jahr 1898 zu geben. Er gedachte kurz des Todes Bismarcks, über dessen Thaten zu sprechen in einer Versammlung nationaler Männer unnötig sei. In sehr interessanter Weise beleuchtete Redner der Reihe nach die bedeutendsten Vorkommnisse des vergangenen Jahres, die Festsetzung der europäischen Mächte, namentlich Deutschland in China, die Bewilligung der Flottenvorlage, deren Notwendigkeit der spanisch-amerikanische Krieg so schlagend dargelegt habe. Dieser Krieg habe bei den Spaniern eine militärische Verrottung ohne gleichen gezeigt, andererseits den demokratischen Satz lägen gestraft, daß nur von der Monarchie ein Krieg ausgehen könne. Ähnliches an Selbstsucht wie hier von Amerika sei kaum von einer Monarchie geleistet worden. Hätte Spanien bei Zeiten den Aufwand auch nur für brauchbare Kriegsschiffe gemacht, so wäre es nicht so schmachlich unterlegen. Redner ging sodann auf die Fashoda-Angelegenheit über, die er eingehend erörterte mit ihrer Wirkung auf die englisch-französischen und deutsch-französischen Beziehungen. Schließlich sprach er noch eingehend über den Dreiland, insbesondere über die derzeitigen Verhältnisse in Osterrreich und die Lage der Deutschen daselbst. Für uns bleibe das Wort Bismarcks in Geltung: „Toujours en vedette“. Eine Nation sei dann verloren, wenn sie nicht selbst die Kraft habe sich zu behaupten. (Beifall). Nach einigen Dankesworten des Vorsitzenden erfolgte Neuwahl des Ausschusses und Erhaltung des Geschäfts- und Kassensberichts.

Stuttgart, 26. Jan. Der Wunsch nach Einführung der sogenannten Durcharbeitszeit nach englischem Muster ruft demalen unter der Beamtenwelt, insbesondere der jüngeren, lebhafteste Bewegung hervor. Die teuren Mietpreise im Innern der Stadt und das Bedürfnis nach Licht und Luft drängten die Beamten immer weiter hinaus an die Peripherie der Stadt, sodaß mancher Beamte bis zu 1/2 Stunden Wegs bis zu seinem Bureau zurücklegen hat. Auf dem Rathaus hat die Pfandschreiberei allerdings in erster Linie mit Rücksicht auf das Interesse des Publikums den Anfang mit der Durcharbeitszeit gemacht. Es wird 7 1/2 Stunden nämlich bis 1/4 Uhr, ohne Unterbrechung durch eine größere Mittagspause gearbeitet und dann die Kanzlei geschlossen. Publikum und Beamte befinden sich dabei sehr wohl. Dieses Vorbild ist es, das die andern städtischen und zahlreichen Staatsbeamten zu energischem Eintreten für die Einführung der durchgehenden Arbeitszeit anfeuert. Es soll durch Versammlungen und Eingaben den Bestrebungen Nachdruck gegeben werden, damit diese nicht bloß frommer Wunsch bleiben.

Stuttgart, 28. Jan. Anlässlich des Königs- und Ordensfestes sind vom Kaiser nachstehenden nach Preußen kommandierten württ. Offizieren Orden verliehen worden und zwar: der Rote Adlerorden 3. Kl. dem Obersten v. Beningger, früher der 30. Kav.-Brig.; der Rote Adlerorden 4. Kl. dem Major Wundt beim Generalstab der 36. Div., dem Hauptmann Schepold beim Stabe des magab. Pion.-Bat. 4 und dem Hauptmann Greiner bei der 1. Ing.-Jasp.; der Kronenorden 3. Kl. dem Oberstleutnant Frhr. v. Röder, Komm. des kurnmärkischen Drag.-Regts. 14.

wurde der Wunsch nach Einführung der Durcharbeitszeit nach englischem Muster ruft demalen unter der Beamtenwelt, insbesondere der jüngeren, lebhafteste Bewegung hervor. Die teuren Mietpreise im Innern der Stadt und das Bedürfnis nach Licht und Luft drängten die Beamten immer weiter hinaus an die Peripherie der Stadt, sodaß mancher Beamte bis zu 1/2 Stunden Wegs bis zu seinem Bureau zurücklegen hat. Auf dem Rathaus hat die Pfandschreiberei allerdings in erster Linie mit Rücksicht auf das Interesse des Publikums den Anfang mit der Durcharbeitszeit gemacht. Es wird 7 1/2 Stunden nämlich bis 1/4 Uhr, ohne Unterbrechung durch eine größere Mittagspause gearbeitet und dann die Kanzlei geschlossen. Publikum und Beamte befinden sich dabei sehr wohl. Dieses Vorbild ist es, das die andern städtischen und zahlreichen Staatsbeamten zu energischem Eintreten für die Einführung der durchgehenden Arbeitszeit anfeuert. Es soll durch Versammlungen und Eingaben den Bestrebungen Nachdruck gegeben werden, damit diese nicht bloß frommer Wunsch bleiben.

Stuttgart, 28. Jan. Anlässlich des Königs- und Ordensfestes sind vom Kaiser nachstehenden nach Preußen kommandierten württ. Offizieren Orden verliehen worden und zwar: der Rote Adlerorden 3. Kl. dem Obersten v. Beningger, früher der 30. Kav.-Brig.; der Rote Adlerorden 4. Kl. dem Major Wundt beim Generalstab der 36. Div., dem Hauptmann Schepold beim Stabe des magab. Pion.-Bat. 4 und dem Hauptmann Greiner bei der 1. Ing.-Jasp.; der Kronenorden 3. Kl. dem Oberstleutnant Frhr. v. Röder, Komm. des kurnmärkischen Drag.-Regts. 14.

Sackung, 26. Jan. Der Einladung der hiesigen Ausschußmitglieder des württembergischen Gerbervereins Folge leistend, versammelten sich gestern die meisten hiesigen Gerbermeister um Berichte über die in Württemberg zu gründende Gerberfachschule entgegenzunehmen und selbst zu dieser Frage in Stellung zu treten. Auf der letzten Hauptversammlung des württembergischen Gerbervereins in Ebingen,

Stuttgart, 28. Jan. Anlässlich des Königs- und Ordensfestes sind vom Kaiser nachstehenden nach Preußen kommandierten württ. Offizieren Orden verliehen worden und zwar: der Rote Adlerorden 3. Kl. dem Obersten v. Beningger, früher der 30. Kav.-Brig.; der Rote Adlerorden 4. Kl. dem Major Wundt beim Generalstab der 36. Div., dem Hauptmann Schepold beim Stabe des magab. Pion.-Bat. 4 und dem Hauptmann Greiner bei der 1. Ing.-Jasp.; der Kronenorden 3. Kl. dem Oberstleutnant Frhr. v. Röder, Komm. des kurnmärkischen Drag.-Regts. 14.

Stuttgart, 27. Jan. S. Maj. der König hat heute früh dem deutschen Kaiser ein herzlich abgefahnes Glückwunschtelegramm gesandt, wiederholt bedauernd, daß er infolge der tiefen Trauer diesesmal nicht persönlich seine Glückwünsche darbringen könne.

Stuttgart, 27. Jan. Im großen Saale des Bürgermuseums hielt heute Abend die Deutsche Partei ihre jährliche Hauptversammlung ab. Für den erkrankten Vorsitzenden eröffnete Gerichtsnotar Kapfer die Versammlung. Er begrüßte die zahlreich erschienenen Parteigenossen u. warf einen Rückblick auf das vergangene Jahr. Er dankte nochmals dem Reichstagskandidaten, Prof. Wiegler für die übernom-

menen Aufgabe, bedauerte, daß die Volkspartei auch bei der diesjährigen Bürgerauswahl nicht den Platz an der Seite der bürgerlichen Parteien gefunden habe und spricht sodann seine Befriedigung über die gutbesuchte Landesversammlung vom 15. Jan. aus, die gezeigt habe, daß der Stern der Deutschen Partei wieder im Aufgehen begriffen, und daß der nationale Gedanke durch die demokratische Agitation nicht unterdrückt werden könne. Redner schließt mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Rektor Dr. Engelhaaf nahm hierauf das Wort um eine geschichtliche Uebersicht über das Jahr 1898 zu geben. Er gedachte kurz des Todes Bismarcks, über dessen Thaten zu sprechen in einer Versammlung nationaler Männer unnötig sei. In sehr interessanter Weise beleuchtete Redner der Reihe nach die bedeutendsten Vorkommnisse des vergangenen Jahres, die Festsetzung der europäischen Mächte, namentlich Deutschland in China, die Bewilligung der Flottenvorlage, deren Notwendigkeit der spanisch-amerikanische Krieg so schlagend dargelegt habe. Dieser Krieg habe bei den Spaniern eine militärische Verrottung ohne gleichen gezeigt, andererseits den demokratischen Satz lägen gestraft, daß nur von der Monarchie ein Krieg ausgehen könne. Ähnliches an Selbstsucht wie hier von Amerika sei kaum von einer Monarchie geleistet worden. Hätte Spanien bei Zeiten den Aufwand auch nur für brauchbare Kriegsschiffe gemacht, so wäre es nicht so schmachlich unterlegen. Redner ging sodann auf die Fashoda-Angelegenheit über, die er eingehend erörterte mit ihrer Wirkung auf die englisch-französischen und deutsch-französischen Beziehungen. Schließlich sprach er noch eingehend über den Dreiland, insbesondere über die derzeitigen Verhältnisse in Osterrreich und die Lage der Deutschen daselbst. Für uns bleibe das Wort Bismarcks in Geltung: „Toujours en vedette“. Eine Nation sei dann verloren, wenn sie nicht selbst die Kraft habe sich zu behaupten. (Beifall). Nach einigen Dankesworten des Vorsitzenden erfolgte Neuwahl des Ausschusses und Erhaltung des Geschäfts- und Kassensberichts.

Stuttgart, 26. Jan. Der Wunsch nach Einführung der sogenannten Durcharbeitszeit nach englischem Muster ruft demalen unter der Beamtenwelt, insbesondere der jüngeren, lebhafteste Bewegung hervor. Die teuren Mietpreise im Innern der Stadt und das Bedürfnis nach Licht und Luft drängten die Beamten immer weiter hinaus an die Peripherie der Stadt, sodaß mancher Beamte bis zu 1/2 Stunden Wegs bis zu seinem Bureau zurücklegen hat. Auf dem Rathaus hat die Pfandschreiberei allerdings in erster Linie mit Rücksicht auf das Interesse des Publikums den Anfang mit der Durcharbeitszeit gemacht. Es wird 7 1/2 Stunden nämlich bis 1/4 Uhr, ohne Unterbrechung durch eine größere Mittagspause gearbeitet und dann die Kanzlei geschlossen. Publikum und Beamte befinden sich dabei sehr wohl. Dieses Vorbild ist es, das die andern städtischen und zahlreichen Staatsbeamten zu energischem Eintreten für die Einführung der durchgehenden Arbeitszeit anfeuert. Es soll durch Versammlungen und Eingaben den Bestrebungen Nachdruck gegeben werden, damit diese nicht bloß frommer Wunsch bleiben.

Stuttgart, 28. Jan. Anlässlich des Königs- und Ordensfestes sind vom Kaiser nachstehenden nach Preußen kommandierten württ. Offizieren Orden verliehen worden und zwar: der Rote Adlerorden 3. Kl. dem Obersten v. Beningger, früher der 30. Kav.-Brig.; der Rote Adlerorden 4. Kl. dem Major Wundt beim Generalstab der 36. Div., dem Hauptmann Schepold beim Stabe des magab. Pion.-Bat. 4 und dem Hauptmann Greiner bei der 1. Ing.-Jasp.; der Kronenorden 3. Kl. dem Oberstleutnant Frhr. v. Röder, Komm. des kurnmärkischen Drag.-Regts. 14.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

**R. Hofdomäne Sindlingen.
Bergebung von Bauarbeiten.**

Für den Umbau der sogenannten langen Scheuer werden die erforderlichen Bauarbeiten und zwar
1) die Maurerarbeit im Uberschlagsbetrage von rund 900 M.,
2) die Zimmerarbeit „ „ „ 2800 M.
im Wege schriftlicher Submission vergeben werden.

Die mit Zeugnissen belegten Angebote auf diese Bauarbeiten, für welche die Bedingungen für Vergabe von Staatsbauten gelten, sind bei der unterzeichneten Stelle

spätestens bis 6. Februar d. J. einzureichen, wogegen der Kostenvoranschlag bei Herrn Oberamtsbau-
meister Rieder in Detrenberg zur Einsichtnahme aufgelegt ist.
Stuttgart, den 28. Januar 1899.

R. Hofameralamt, Friedrichstraße 26.

Gemeinde Nögingen O. Detrenberg.

**Verkauf
von Nadelholzstammholz.**

In den Distrikten Wengen, hintere Klee-
platte und Brönnlesberg kommen am
Freitag den 3. Februar
geruppelte Nadelholzstämme (fast durchweg
Kaltannen) einzelne zum Aufstreich und zwar
von Langholz II. Kl. 7, III. Kl. 30, IV. Kl. 50, V. Kl. 12 fm., von
Sägholz II. und III. Kl. 7 Stämme mit 3 fm. Zusammenkunft zum
Abgang in den Wald mittags 12 Uhr beim Rathhaus. Auszüge
fertig bei rechtzeitiger Bestellung die Gemeindepflege.

**Darlehenskassenverein Ebershardt
e. G. m. u. G.**

Bilanz auf 31. Dezbr. 1898.

Activa.	M.	P.	Passiva.	M.	P.
Kassenbestand	375.55		Anlehen	13 418.52	
Einzahlung bei der Aus- gleichstelle	1 649.20		Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	744.—	
Darlehen	8 126.50		Reservefond des Vorjahrs	178.27	
Gläubiger	1 899.23		Pieja Reingewinn des Vorjahrs	90.94	
Schuldense	183.55		Die den Mitgliedern zu- geschriebene Dividende	27.60	
Verfallene Zinse	138.18		Schuldense	94.92	
Sonstiges	2 273.90		Sonstiges z.	51.75	
	14 646.11				
Davon ab Passiva	14 606.—				
ergibt sich für heuer Gewinn	40.11			14 606.—	

Umsatz im Jahr 1898 44 750 M 15 S.

Mitgliederszahl am 31. Dez. 54, beigetreten 1, ausgetreten 1.
S. B.

Vorsteher:
Rothfuß.

Rechner:
Mayer.

Nagold.

Hiermit bringe ich mein längst bestehendes gut sortiertes
Warenlager in allen Artikeln
in Erinnerung. Besonders aber bemerke ich, daß ich durch billigen
Einkauf im Stande bin,

Konfirmanden-Anzüge

zu den billigsten Preisen, nach Maß und fertig, bei nur guter
Ware zu liefern, wobei das Publikum besser bedient wird, als
wenn ihm durch das lästige Nachlaufen ins Haus die freie
Wahl entzogen ist.

Achtungsvoll

Chr. Wagner, Kleiderhändler
in der Vorstadt.

Neuch- und Krampf-

husten, sowie chronische Ra-
tharthe, fündensache Besserung durch
**Dr. Lindenmeyer's Salus-
Bonbons.** (Behandlungs- 10^{er} Pakete).
Umsatz 90^{er} reinf. Zucker. In Beuteln
à 25 u. 50 S., sowie in Schachteln à 1 M.
bei Cond. Joh. Lang, in Wildberg:
Kfm. J. Franer.

Nagold.

**Leine, Gummi- und
Papier-Wäsche,**

sowie

Cravatten

für Herren und Damen empfiehlt
billigst

Herm. Brinlinger.

Nähmaschinen,
Fahrräder, und
Handhaltung- und
landwirtsch. Maschinen,
Schuhmacher-Maschinen
etc.

kaufen Sie am besten und billigsten bei
S. Rosenau in Hachenburg.
Man verl. kostenfrei Dampf-Katalog.

Most-Extrakt

zu 120 Liter M 2.—,
Corinthen M. 24.—,

Blaue Trauben

M 18—20,

Wein-Zucker

28—30 S.

Rezepte gratis.

Verfendet gegen Nachnahme
Dr. J. Hübl, Baden.

Nagold.



Metzelsuppe.
Mittwoch und Donnerstag (Nicht-
messfeierstag), wozu höfl. einladet
W. Müller s. „Schiff“.

Gulz bei Wildberg.

Am Lichtmessfeierstag ist große
**Hunde-
Börse,**
worunter ein Burs
feiner Mastentiger, nebst

Wiegelsuppe

mit feinem Stoff bei
Proß s. „Adler“.

Nagold.

**Ainder-
Zwiebackmehl
sowie Olga-Zwieback**
empfehlen stets frisch
Heh. Gauss.

Unterschwandorf s. Nagold.

**Weidchafe-
Gesuch.**

Suche auf hiesige und Oberschwan-
dorfer sehr gesunde Weide (Kall-
böden) noch 50 Lammchafe oder 80
Jährlinge (garantirt hautrein).

**D. Rönelamp,
Gutsbesitzer.**

Auch kann auf ersten März ein
tkäftiger

Schäfer,

sowie ein
Bursche
von 15—17 Jahren eintreten bei
Obigem.

Flotter Schnurrbart!



Franc. Haas- und Bart-
Kraut, bewährtes Mittel
j. Schlang- u. Bart-
u. Dornschneide, u. d. d.
Pomer. Kaut u. Koll.
enthalten vorzuziehen.
Sucht viele Dorn- u. Um-
schlangenschnitten. Verleiht
Erfolg garantiert!
à Dole Nr. 1. — a. 2. —
zahl. Scherenschnitten u.
Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer,
Hamburg-Bergfeld.

**Recentinol Bestes
Bodenöl**
Keine Störung im Haushalt
Keine Gefahr für die Gesundheit
Preis per Liter Mk. 1.—
Niederlage bei
Hrn. Friedr. Schmid, Nagold.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaisers

Brustkaramellen.

2360 notariell beglaubigte
Zeugnisse beweisen
den sicheren Erfolg bei Husten,
Heiserkeit, Catarrh und Ver-
schleimung.

Preis per Paket 25 S bei
**Fr. Schmid in Nagold,
G. Gutekunst in Gatterbach,
Wilh. Widmann in Unter-
jettingen.**

Nagold.

Ein Sohn achtbarer Eltern, wel-
cher Ostern die Schule verläßt, kann
unter günstigen Bedingungen in die

Lehre

treten bei
Otto Krenschmar, Holzbildhauer.

MUSEUM NAGOLD.

**Fastnachts-
Abend**

am
Samstag den 4. Febr. 1899

im **Hirschaal**

von 7 Uhr ab.

Die Mitglieder ladet zu zahlreicher Beteiligung
und Kostümierung freundlichst ein
der Ausschuß.

Nagold.

Krankenunterstützungs-Verein.

Am Sonntag den 5. Febr., nachmittags 4 Uhr,
findet im Gasthaus zur „Rose“

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

- a) Bekanntgabe des Rechenschaftsberichts vom zweiten Halbjahr 1898.
- b) Neue Statuten-Aannahme.

Zur Teilnahme ladet ein

der Ausschuß.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 2. Februar 1899
in den Gasthof zur „Post“ hier freundlichst einzuladen.

Simon Renz,
Schreiner,
Sohn des Friedr. Renz, Bauers
in Rohrdorf.

Marie Brezing,
Tochter des
Joh. Brezing, Hufschmieds
hier.

Nagold.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir
während der langen Krankheit und bei dem Hin-
scheiden unserer L. Mutter, Großmutter, Schwester,
Tante und Schwiegermutter

Hedwig Renz

erfahren durften, sowie für die zahlreiche Leichenbe-
gleitung von hier und auswärts und für die vielen
Blumenspenden sagt den innigsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Schwiegerjohn Gottlob Bertsch,
Schreinermeister.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,
Drogen- und Seifenhandlungen.



**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

ist das beste
und im Gebrauch

billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr.
Thompson“ und die Schutzmarke
„Schwan“.

Rechnungs-Formulare bei **G. W. Jaifer.**

Erst
Montag, 3
Donnerst
Samst
Preis vier
hier mit 2
50 S., im B
asberhalb
1 M.
Monatsh
nach Be

Nr. 18.

werden von
jederzeit entg
Fahrplan
nachgeliefert.

Ueber die
und Klansenf
regeln auf u
1) sämtlic
polizeiliche
liche Gewehr
nicht entfer
2) das Du
durch die G
3) desgleic
und Tränken
Dies wir
der Jubilä
zur öffentlic
Nagold

Am 29. Fe
die sechs Sch
Unterjetting
Geförde
Spielberg. —
Seiler, 66 J.,
Besenfeld, O.
geb. Bauer, au
— Agnes W
in Philadelphia
37 J., in Wt.

Die
† Einige
mit teils nai
Welt. Man
großen Heere,
für eine leid
Diplomaten u
Feder und T
ewigen Fried
Zeit, in welch
Kulturstaat,
Flotten- und
Ranged von
leidliches Lan
Staaten von
Auffassung v
der Abschaffu
landsverteidig
vielleicht eine
zustellen wagt
ohne die alle
stellende allg
Einigkeit, von
Ober wollen
Dummheit be
unfere Freibe
innere und ä
es ferner heß
Menge schmet
lichen Höhe
bringenden De
Geeresanzgab
fortschreitendes
der deutschen
den Reid fast
gemaltige Oee
allen Gebieten
sondern gefür
Racht und H
gewordenen H
Corfen Naps
zusammenbrach

